

# HORBER CHRONIK

Stimmungsvolles Inferno beim Fasnetsauftakt der Horber Narrenzunft:

## „Geschwäbeltes aus der Bütt“

Gräfin Ingeborg und Graf Otto stellten sich ihren närrischen Untertanen vor  
Besucher tanzten bis zum frühen Morgen

**HORB (bb).** Mit lautem „Horridoo“, dem Schlachtruf der Horber Narrenzunft, wurde am Samstag abend im Lindenhof die diesjährige Fasnet eröffnet. Peter Mauz, seines Zeichens Zunftmeister, und seine Narrenräte hatten sich zum Gelingen des Abends wieder allerhand einfallen lassen, voran die Büttreden mit schwäbischen Gereimt- und Ungereimtheiten. Die Kapelle „Schwabenecho“ aus Betra ließ sich ebenfalls nicht lumpen und griff zur Unterhaltung der Gäste tüchtig in ihre Instrumente. Absoluter Höhepunkt des Abends war die Vorstellung des neuen Grafenpaares, Ihre Lieblichkeit, Gräfin Ita von Toggenburg alias Ingeborg Keck und seine Hoheit, Graf Rudolf alias Otto Keck.

In seiner Eröffnungsrede, ebenfalls in schwäbische Verschen verpackt, brachte Peter Mauz seine Freude darüber zum Ausdruck, daß nun endlich wieder die Zeit gekommen sei, wo

sich do besonders verdient g'macht hätt', im Lauf dr Zeit bestimmt en Orden kriega dät, wär' klar.

In Versle gebunden kamen in der Büttrede von Narrenrat Peter Gra-

Euer Weib bös', dann lasset's daholm!“

Auch nach dem offiziellen Teil wurde die Kapelle „Schwabenecho“ nicht müde, munter draufloszuspielen und die Gäste unermüdlich aufs Parkett zu locken. Ob alt, ob jung: Ein jeder wagte ein Tänzchen. Auch wenn es dem einen oder anderen betagteren Zeitgenossen verdächtig in den morschen Knochen krachte, er war unermüdlich am (Tanz) Ball.



ZUNFTMEISTER PETER MAUZ in der Bütt: Nennt in seinen Reimen das „Kind“ beim Namen.

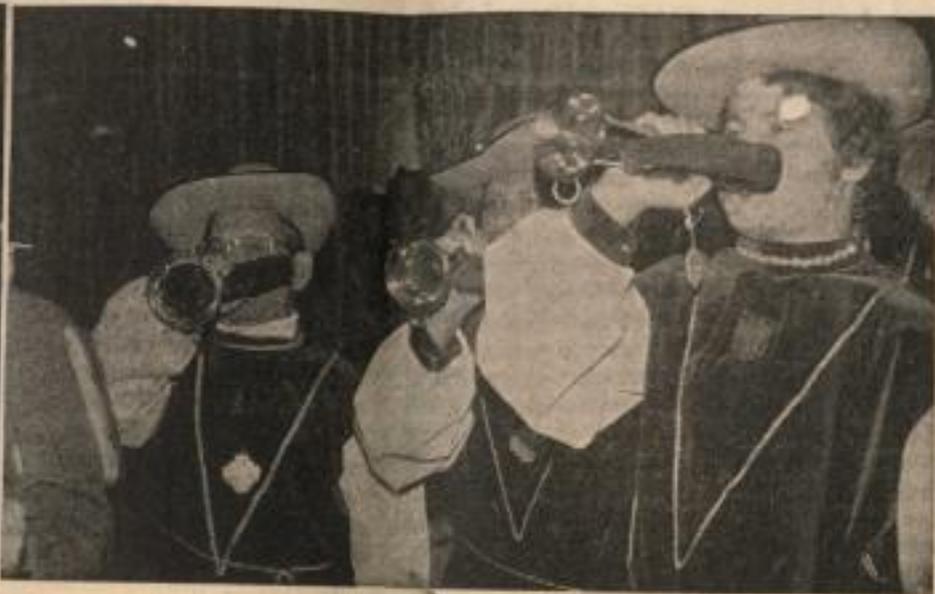


GRAF UND GRÄFIN OTTO UND INGEBORG KECK schwingen das Fasnetszepter in dieser närrischen Saison.

10. 11. 75

Horber Zeitung

F Ho R 1/H Nummer 259



sich vor, auf unserem Bild links  
Hofstaat. Angekündigt hatten sie  
Horber Feuerwehr (rechts).

10. 11. 75

# Horber Zeitung

F Ho R 1/11 Nummer 259



sich vor, auf unserem Bild links  
Hofstätt. Angekündigt hatten sie  
Horber Feuertanz (rechts).

# HORBER CHRONIK

Stimmungsvolles Inferno beim Fasnetsauftakt der Horber Narrenzunft:

## „Geschwäbeltes aus der Bütt“

Gräfin Ingeborg und Graf Otto stellten sich ihren närrischen Untertanen vor  
Besucher tanzten bis zum frühen Morgen

HORB (bb). Mit lautem „Horridoo“, dem Schlachtruf der Horber Narrenzunft, wurde am Samstagabend im Lindenhof die diesjährige Fasnet eröffnet. Peter Mauz, seines Zeichens Zunftmeister, und seine Narrenräte hatten sich zum Gelingen des Abends wieder allerhand einfallen lassen, voran die Büttreden mit schwäbischen Gereimt- und Ungereimtheiten. Die Kapelle „Schwabenecho“ aus Bebra ließ sich ebenfalls nicht lumpen und griff zur Unterhaltung der Gäste tüchtig in ihre Instrumente. Absoluter Höhepunkt des Abends war die Vorstellung des neuen Grafenpaares. Ihre Lieblichkeit, Gräfin Ita von Toggenburg alias Ingeborg Keck und seine Hohheit, Graf Rudolf alias Otto Keck.

In seiner Eröffnungsrede, ebenfalls in schwäbische Versen verpackt, brachte Peter Mauz seine Freude darüber zum Ausdruck, daß nun endlich wieder die Zeit gekommen sei, wo

sich do besonders verdient g'macht hätt', im Lauf dr Zeit bestimmt es Orden kriega dät, wär' klar.

In Versen gebunden kamen in der Büttrede von Narrenrat Peter Gra-

Euer Weib böe, dann lasset's dahoin!

Auch nach dem offiziellen Teil wurde die Kapelle „Schwabenecho“ nicht müde, munter draufloszuspielen und die Gäste unermüdlich aufs Parkett zu locken. Ob alt, ob jung: Ein jeder wagte ein Tänzchen. Auch wenn es dem einen oder anderen betagteren Zeitgenossen verdächtig in den morschen Knochen kratzte, er war unermüdlich am (Tanz) Baül.



GRAF UND GRÄFIN OTTO UND INGEBORG KECK schwingen das Fasnetszepter in dieser närrischen Saison.



ZUNFTMEISTER PETER MAUZ in der Bütt: Nennt in seinen Reimen das „Kind“ beim Namen.

die Narren das Szepter schwingen können. Allerdings, daraus machte er kein Hehl, sei das närrische Vergnügen auch „mit einem gerühmt Maß an Arbeit verbunden, das die volle Einsatzkraft seiner Männer“ erfordere. Trotzdem wolle er meinen, daß durch die Mithilfe der Bevölkerung das närrische Fasnetsprogramm und die damit verbundenen Vorbereitungen unterstützt werden könnten.

Narrenrat Rolf Hahn stieg alsbald in die Bütt und „schwäbelte“ seine närrischen Ergüsse herunter. Da war die Red' von Leut' aus reichem Holz, die do sei müszet, um das Brautstamm der schwäbisch-alemannischen Fasnet weiter zu pflegen. Und daß einer, der

mer selte wärrischen Kollegen zu Ehren; Jedem halte er die passenden Charaktereigenschaften direkt auf den Leib geschrieben. Manche wurden dabei gunt schön durch den närrischen Kakao gezogen zum Vergnügen der Gäste, denen zum Teil vor Lachen der Bauch wackelte.

Fasnetgraf im Ruhestand und Narrenrat wie eh und je, Manfred Hermann, gab schließlich eine Flohmarkt-Spektakel zum besten, die sich gemessen hatte. Da vom der alte „Kruscht“ als Tablett, den die Sperrmüllabfuhr nicht mitgenommen hatte und den man beim Flohmarkt dann verschleppert; Lobeshymnen gesungen wurden darauf auf Heribert Pöschl in seiner Eigenschaft als erfolgreichster Flohmarktschreiber und -verkäufer, der gar der weltlichen und geistlichen Obrigkeit unsere Städtchens, Schultes Karl Hägels und Pfarver Hanspeter Löffler geschickt alte Klausotten verpöcht. Von Fräulein über Metzelsupp' bis zu Büttenthaler „Modell ausgehendes Mittelalter“ und „Drachenhüter“ für den amerikanischen Ehegatten habe es zu ergattern gegeben. Und dann die Verständigungs an dem Flohmarktvolk, sag ich Ihnen, so gut han sich d' Horber alle zum noch nie verstande', schloß Dichter-As Manfred Hermann. Zwei Horbbilser kündigten schließlich den Einzug des neuen Grafenpaares an, ein fürwahr großer Moment an diesem närrischen Abend. Mit Gefolge und begleitet vom Stäpfeleshoppar-Marsch der Kapelle zog die Fasnets-Hohheit ein. Gräfin Ingeborg und Graf Otto wurden stürmisch empfangen und verabschiedet mit einem Augenzwinkern, was ihre Regierungszeit ihren närrischen Untertanen es an nichts fehlte lassen. Mit ein paar lustigen Ergüssen hatten legten Graf und Gräfin am Herz, in der Fasnet tanzten drauf zu machen, und Gräfin Ingeborg ermunterte die

HORB (bb). Mit lautem „Horridoo“, dem Schlachtruf der Horber Narrenzunft, wurde am Samstagabend im Lindenhof die diesjährige Fasnet eröffnet. Peter Mauz, seines Zeichens Zunftmeister, und seine Narrenräte hatten sich zum Gelingen des Abends wieder allerhand einfallen lassen, voran die Büttreden mit schwäbischen Gereimt- und Ungereimtheiten. Die Kapelle „Schwabenecho“ aus Bebra ließ sich ebenfalls nicht lumpen und griff zur Unterhaltung der Gäste tüchtig in ihre Instrumente. Absoluter Höhepunkt des Abends war die Vorstellung des neuen Grafenpaares. Ihre Lieblichkeit, Gräfin Ita von Toggenburg alias Ingeborg Keck und seine Hohheit, Graf Rudolf alias Otto Keck.

In seiner Eröffnungsrede, ebenfalls in schwäbische Versen verpackt, brachte Peter Mauz seine Freude darüber zum Ausdruck, daß nun endlich wieder die Zeit gekommen sei, wo

sich do besonders verdient g'macht hätt', im Lauf dr Zeit bestimmt es Orden kriega dät, wär' klar.

In Versen gebunden kamen in der Büttrede von Narrenrat Peter Gra-



NARREN-RAT MANFRED HERMANN spricht „Flohmarkt-Bilser“



GRAF UND GRÄFIN OTTO UND INGEBORG KECK schwingen das Fasnetszepter in dieser närrischen Saison.



## Lob für Publikum

Das Horber Publikum hat sich schon bei vielen Darbietungen ein ehrlich gemeintes Lob verdient. Erkennt sei in die ZDF-Sendung „Die Musik kommt aus Horb“. Aber ebenso bei Veranstaltungen mit dem Rundfunk haben die Horber — und natürlich auch die Gäste aus der Umgebung — bewiesen, daß sie im Saal in Stimmung kommen können, wenn das Programm es verdient — oder die Situation es erfordert. Könnte man dies nur auch von den Rosenmontagsparadenden im Freien sagen! Aber die können die Horber als echte Schwaben oder wie immer man es heißen mag, nicht richtig aus sich herausgeben. Da dies so bleiben muß, braucht die Narrenzunft doch die Straßenszene so stark forciert? Das wäre schade!

Wel Beifall ernten schon im letzten Jahr die „Straßensänger“ (links oben).

Inrechts oben) brillieren mit witzigen Die letzten Horber „Gäßelsänger“-Liedern.

Inner wieder viel belacht: „Spöthelhuber“ und „Hochwürter“ (unteres Bild).



## Horber Narrenkalender

**Samstag, 14. Januar, 20 Uhr:** Eröffnungsball in der Höhenberghalle

**Sonntag, 22. Januar:** Narrenumzug in Klöbingen

**Sonntag, 29. Januar:** Flugballen des nördlichen Freundschaftsbundes im Horb in Ergenzingen

**Schneetiger, Donnerstag, 2. Februar:** Schützenübergabe auf dem Horber Marktplatz vor dem Rathaus. Beginn: 17.30 Uhr

**Sonntag, 4. Februar:** Narrenumzug in Schiltach, Kinderball in der Höhenberghalle in Horb; Beginn 10 Uhr

**Rosenmontag, 6. Februar:** Rosenmontagsumzug in Horb. Der Zug nimmt in diesem Jahr einen anderen Weg. Aufstellung ist um 13 Uhr in der Althorner Straße beim Gutshaus „Wilder Mann“. Der Zug geht dann durch die Gütermannstraße, die Hochstraße in Richtung Hinger Tor auf das ehemalige Festgelände. Dort findet eine Föhren des Narrensamers statt. Die Wagenüberführung ist auf dem Bahnhofplatz, die Preisverteilung in der Bahnhofswirtschaft. Um 19 Uhr beginnt der große Zunftball in

der Höhenberghalle. Zum Tanz stellen die „Rhythmen-Stars“ Feiertagsabend, 7. Februar: Narrenumzug in Diefendorf bei Pfullen, Abend des Feiertagsabend auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Beginn um 17.30 Uhr.



## Gestalten den Eröffnungsball:

**Dr. Horber:** Rolf Hahn, seit vier Jahren im Namenrat und seitler als „Horber“ im Programm wieder dabei.

**Hofmann:** Willi Beiler hat sich dieses Ehrenamt selbst gegeben. Er ist seit dem Eröffnungsball 1970 bei der Horber Parade dabei.

**Horber Gäßelsänger:** Tjude Hahn und Karl Hug, als Gesangsduo auch „Horber Kräfte“ genannt, hatten vor einem Jahr erstmals mit dem Programm zu gestalten.

**Straßensänger:** Alain Jöhling, Harmut Christinger, Gerhard Bobert sind, in diesem Jahr neu dazugesessenen, Stefan Blank, konnte man schon im vergangenen Jahr erleben, damals noch als „Die Mäntel-mäntel“.

**Junger Strasse:** Voltau und mitfried, münder auch etwas stückig klingend, ist diese Figur ebenfalls schon vor einem Jahr ein Teil der Horber Parade gewesen. In diesem Jahr wird unter diesem Namen ein

neuer Narr mit, die Identität wird aber noch nicht verraten.

**Dr. Hochwürter:** Peter Mauz als Spätschmeisler und Manfred Hermann als Hochwürter spielen gemeinsam eine Sketch, der seit vier Jahren aus dem Eröffnungsprogramm nicht mehr weggedenken ist.

**Grüßbedspatzen:** Mitglieder der Hevengruppe; Regie und Texterin Elisabeth Barak. Auch diese Gruppe ist bereits seit vier Jahren dabei.

**Musikkatholische Leitung des Programms:** Dr. med. dent. Ernst Laske.

**Schneeföhren der Haler:** Heinrich Wengler.

**Regie der Veranstaltung:** Rolf Hahn.

**Dauer des Programms:** Voraussichtlich stark zwei Stunden. Danach Tanz mit der Stadtkapelle Horb unter Leitung von Musikdirektor Horst Wengel und mit den „Rhythmen-Stars“.

# Grafenpaar

1978/1979



## „M'r hent's“

war einer der vielen erleichterten Ausrufe des Horber Narrenrats, als Zunftmeister Peter Mauz in der letzten Sitzung verkünden durfte, daß das neue Grafenpaar der Fasnet 1979 gefunden sei (unser Foto zeigt das Paar im Profil). Am Samstag, 11. 11., wird den Horber Bürgern das diesjährige Paar vorgestellt. Auf den ersten Abend der neuen Fasnet hat sich die Horber Narrenzunft wohl vorbereitet. Im heimeligen, großen Steinhaussaal möchte sie allen Freunden der Horber Fasnet in zünftiger Weise angenehme Stunden schenken. Wenn dort zur Zeit abends noch Licht brennt und heiteres Lachen nach draußen klingt, dann ist die neue Theatergruppe der Narrenzunft beim vergnüglichen Proben. Genauso emsig reimt unser Horber Dichter schwäbisch, poetische Ränke und Verse, auf die wir Horber Narren längst nicht mehr verzichten wollen. Bisher glich dieser 11. 11. eher einem „Familienfest der Narrenzunft“; doch in diesem Sinne wird heuer erweitert. Echter horberisch-schwäbischer Humor zum Nulltarif wird geboten, und alle sind dazu herzlich eingeladen. Beginn 20 Uhr. Eintritt frei. – Wer die beiden auf obigem Bild, das Grafenpaar, wohl sein mögen?



## „M'r hend no nix,

was mach' i bloß?“ Mit dieser Schwierigkeit, vor der die Horber Narrenzunft nach den Worten ihres Zunftmeisters kurz vor dem 11. 11. stand, sind die Mannen um Peter Mauz ohne weiteres fertig geworden. Das zeigte sich am Samstagabend im Steinhaus, als die Zunft ihre Einlagen zum besten gab. Das Programm kam allgemein gut an, wie wir gestern berichtet hatten. Viel Beifall erhielt auch das neue Grafenpaar Gerlinde und Manfred Kimmich, als es Peter Mauz am Samstagabend vorstellte (unser Foto). Manfred

Kimmich ist auch als Fußballspieler bekannt. Beim ASV Horb ist er im Ausschuß und als Verteidiger in der ersten Mannschaft aktiv. Vorerst hat die Fasnet wieder Ruhe. Sie macht erst am Dreikönigstag wieder von sich reden, wenn die Narren ihre Masken abstauben. Der große Eröffnungsball in der Hohenberghalle findet am Samstag, 27. Januar nächsten Jahres, statt. Das Programm „steht“ noch nicht. Wie man hört, soll es frecher und deftiger als letztes Jahr werden. Daß sich die Narrenräte etwas einfallen lassen können, hat sich inzwischen ja herumgesprochen. swp-Bild: Kuball

## Sie sind wieder dabei

Am Sonntag in der Horber Höhenberg hatte sich wieder alle dabei, die Axtken, die im letzten Jahr der Erblungsveranstaltung zu einem so großen Erfolg verholfen hatten. Die Narnenzunft hatte die Halle mit viel Geschick dekoriert. So sah man der Dinge gespannt entgegen, als die Stadtkapelle schließlich zum Einmarsch der Nixen der Stöflehopspernisch ansetzte.

Nach der Begrüßung durch Zunftmeister und Grafenpaar und dem Abhängen der Ordenkette, die sich über die Gäste

ergoß, nahm „Dr Horber“ sich mit viel Witz die Kommunitipolke vor. Sicher hat er auch im letzten Jahr wieder genügend gefunden, das sich verapfelt läßt.

Die „Mairzeimännchen“ aus Nordstetten gliederten danach mit viel Geschick die Fernseh-Werbung. Der Sorgen-Jugendlicher nahm sich der „Jonke Sinza“ an, der in diesem Jahre einen Nachfolger gefunden hat. Die „Horber Kratzeln“, jtzd. „Horber Gäßwängler“, hatte die Vorstellung Horber Ereignisse in Liedform gesiecht und der „Hofman“ hat Stock-, Landes- und Bundesprominenz einen Spiegel vor, der schlimme Verurteilungen zeigt.

Und schließlich „Spätschkehrer“ und „Nachwächter“, jensei Duo, das des heiligen Herb althorberlich betrachtet und dabei so herrlichen Blödsinn beifügt nicht zu vergessen – die „Grabachspaten“.

So darf man auf das neue Programm gespannt sein.



„Der Hofman“ und das neue Grafenpaar Helga und Detlef Lewitsch runden das Programm ab.



1978  
Grafen-  
paar

## Horber Umzug: Wieder Klasse

In Horb. Viel mehr Glück als die Horber Narrenzunft kann man kaum noch haben: Am gestrigen Rosenmontag wurde ihr und ihren Gästen ein so ideales Umzugswester beschert, daß „das Schöffle“ am Nachmittag bröckelnd voll war. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, von 1000 bis 10.000 Umzugsbesuchern zu sprechen. Wer gekommen war, Carl aber auch vollauf zufrieden sein: Beim gestrigen, traditionellen Rosenmontagsumzug kam jeder voll auf seine Kosten.

Schon lange vor Beginn des eigentlichen Umzugs botete die Polizei so gut als möglich den Durchgangsschleife von der Stadt ab. Doch das Ziel vieler Autofahrer war gestern Horb. Daß sich auch viele Auswärtige dem Rosenmontagsumzug in Horb nicht verweigern lassen, bewiesen gestern morgen auch zahlreiche Anfragen bei der Redaktion des „Schwarzwälder Boten“.

Doch die Horber Narrenzunft war nicht nur auf sich allein gestellt, obwohl ihr Angebot sich durchaus sehen lassen kann. Viele auswärtige Zünfte, bei denen die Horber zum Teil auch selbst schon zu Gast waren, verstärkten das Kontingent. So ließen in ihrer Farbenpracht und Originalität unter anderem die Schillacher Narren, die Betzler Katzen und die Ahldorfer auf.

Beteiligt waren insgesamt die Schmoera aus Ahldorf, die Wettinger Hexen, die Heiligenberger Schillbergnarren, die Göttinger Narren, die Hirsinger Schöffkosen, die Zigeunergruppe aus Stotzen bei Hagenloch und verschiedene Gruppen aus Heffendel. Von der Horber Zunft wirkten unter anderem rund 200 Schöffleschloffer, 88 Hexen und 70 Heffendel mit.

Alle Teilnehmer, eines Kompliments müde, mochten ihnen machen, verstanden es hervorragend, witzig und nützlich das Zeitgeschehen zu glossieren. Hatte man es die einen auf die hohe Politik abgesehen (Wasserschlösser, Ministerpräsident), so liebten die anderen lieber im vertrauten lokalen Bereich etwas bei den Klagenredatoren. Wieviel andere beschleiden sich damit, die alles Brautrium vorzuführen und kamen damit beim begeistert mitgehenden Publikum hervorragend an.

Unsere Bilder sollen einen kleinen Querschnitt durch das überaus Gezeichnete am gestrigen Rosenmontag in Horb geben.











7. Febr. 78

DIENSTAG

8.4. 1978 M.A. 17.30  
N.U. 17.30 M.U. 17.30

FEBRUAR

Katholisch: Eucharist. — Evangelisch: Abend Gottesd.

Blick zum Himmel: 18.34 Uhr Neuanfang  
Der Hundertjährige weint; Freudlich.

Neuerwerbzeit: Geh: die Sonne an  
Fastenachtsdienstag früh auf, geht  
die Frühsun, merk' sie dankend!

Willst du den Himmel gewiß ha-  
ben, so lauge etwas für die Erde,  
sprichst du.

Wie erinnert sich: 1811 starb der  
Großkür Damiel Chodowiecki. 1812 wurde  
der englische Schriftsteller Charles  
Dickens geboren, 1818 der russische  
Chemiker Dmitri Mendelejew und  
1819 der amerikanische Schriftsteller  
Mark Twain.

Der Kölschklub: Tanzgruppe, Fas-  
netkette oder Kartenzüchter  
mit Applaus.

Kleiner Tip: Kartoffelpötte werden  
besonders lecker und auch besser  
verdaulich, wenn man etwas Koch-  
salz in den Teig gibt.

Unsere heutige Ausgabe umfasst  
29 Seiten.

# Außerdem...

## Narrenblatt

Noch vor 28, 29 Jahren haben wir  
zur Fasnet die Leute auf die Schippe  
genommen und allerlei Unfug be-  
richtet. Die „Regierenden“ zumal  
schalteten sich den zärrischen Spiegel  
vorhalten lassen — und sich in die-  
sem betrachten, ob sie wollten oder  
nicht.

Schon seit einer Reihe von Jahren  
verleiht man auf Fasnetsternen  
dieser Art. Entweder müßen die  
Geschichte so karrenlos sein wie Him-  
beerens, oder aber sie bringen Ärger  
ein, der sich noch Monate über den  
Aschermittwoch hinaus fortsetzt. Es  
scheint, als ob die Menschen von  
Jahr zu Jahr humorloser, empfind-  
licher würden. Man „durf“ zwar die-  
sem oder jenem Mitbürger, der an  
führender Stelle steht, die (narrische)  
Meinung sagen, aber — wenn man  
mit dem Geruchten nichts zu tun ha-  
ben will, dann muß man Semsthan-  
schube anheben, Spritzger „Sekt“  
ist bereits gefährlich geworden.

Daß einem Journalisten angesichts  
dieser Ansichten nicht der Sinn da-  
nach steht, kräftig auf die Pauke zu  
hauen, ist verständlich.

Demil wir recht verstanden wer-  
den: die Fasnet ist nicht dems da,  
jemanden zu belästigen; das lag uns  
immer fern. Wohl aber müße man  
die Möglichkeit haben, z. B. den all-  
zu Selbsterweichten zu sagen, daß  
nicht ihre Ideen und ihre Arbeit al-  
lein zum Wohl des Gemeinwesens  
gesehen, daß es durchaus ein paar  
engagierte Bürger gibt, die manches

Mehr als 1000 Maskenträger und viele Wagen in Horb:

# Lokales und Politisches

## Eine der größten Narrengruppen kam aus Schiltach / Viele originelle Ideen beim Rosenmontagszug / Über eine Stunde lang mobile Fröhlichkeit

HORB (hr). Beim großen Treff der Narren, dem Horber Rosenmontagszug, sah man gestern mehr Fußgruppen und Maskenträger als in den letzten Jahren: an die 1000 Maskenträger allein zogen in dem farbenprächtigen, musizierenden und johlenden Lindwurm von der Altheimer Straße durch Neckar- und Binger Straße zum alten Freibad. Fast eine Stunde lang dauerte das närrische Treiben. Für die Horber Narrenzunft besonders erfreulich war, daß sich eine ganze Reihe auswärtiger Zünfte am gestrigen Umzug beteiligten, einige davon zum erstenmal. Außer einer ganzen Reihe von Wagen, Gruppen und Musikkapellen sah man immer wieder kleinere Gruppen von fasnetstollen Horbern, die sich kurzerhand an dem Zug beteiligten.

Oertliche Themen wurden nicht sehr häufig dargestellt. Ahldorf war hier am aktivsten. „Von Stadt und Kirche verlassen, steht Ahldorfs Jagd auf dem Straßen“ klagte eine Umzugsgruppe. Dann erbatte der Ruf nach einer Gemeindegasse, denn: „Unser Sportheim ist zu klein; kein Verein paßt da mehr rein!“ Auch drückte sich „Ahldorfs Eingemeindungskarussell“: „Das Karussell dreht sich im Kreise, und immer schneller steigen Preise“, ließ es da. Auf dem Karussell saßen vier Kinder, die Erschließungskosten, Grundsteuern, Wasserzins und Feuerwehrgabe darstellten.

### Kirchturmruhmproblem

Nochmal Lokalpolitik stellte der Sulzer Stadtrat Glatt dar. Beschrieben verkündete einer seiner Wagen: „Glatt grüßt den Rest der Welt“; etwas später wurde ein dreiböhrer Kirchturn als Patentlösung für das Glatter Kirchturmruhmproblem an-  
gepriesen; danach verbreitete ein

### Die Preisträger

HORB. Die Preisrichter haben die Gruppe und Wagen, sofern sie nicht Angehörige einer Zunft waren, wie folgt prämiert: Es gab zweimal den ersten Preis für den TC Horb (Ziguner) und die Clowes-Gruppe. 3. Preis ASV-Frauenturnen, 4. Preis Katzen aus Betra, 5. Preise: Hirtinger Schloßhexen, Glatter Kirchturn, Struwwelpeter, Horb; 6. Preise: Beate Uebe (Vollmaringer); Sozialpolitik Untertalheim; Eingemeindungskarussell Ahldorf; Brufman Ahldorf. Außerdem wurden prämiert: Narrenbaum Glatt, Stadtkasse Horb (Untertalheim), Rendekarussell Untertalheim; Sparmaße Familienführung; Letzter Käfer, Göttingen; Abstraktion Reipen; Francedopler Ahldorf, Steuerpraktik Nordstetten; Club der Intellektuellen, Feuerwehr Horb; MAD (Kronerthor); ASV Horb, Weltmeister im Handball, Clowesgruppe Göttingen.

Erster Wagen dicke Rauchwolken und klagte, mit dem Luftkurort Bad Glatt werde es nichts, dann die Speckerei verpötte die Luft.

Schließlich glorierte noch die Horber Feuerwehr ihre künftige Aufgabe als Autobahnfeuerwehr: die alte Spritze von Jahr 1887, die lange Was-

strukturiertes Gefährt im Umzug mit, dessen Beschuldigung besagte: „Bomm, sucht wese Minister! — Neuer Kurs beginnt für Abhörspitzelkisten am ... Bewegungen beim MAD“, dem Miß-  
rischen Abschirmdienst. Ein anderer Wagen stellte sich als „Hüter der Nation“ vor, als alter VW mit dunkel-  
bebrilltem Insassen, die der WSD, den „Wannan-Such-Dienst“ bildeten, dem „78 — Jahr der Wannan“.

### Sozialpolitik

Das „Narren-Karussell“, auf dem sich Kanzler Schmidt, „Lieber Rosenkohl, Lieber Franz Josefine und Resender Mister Gensker“ drohten, war der Sozialpolitik gewidmet. Gleich der folgende Wagen zeigte einen Hamster, der die 3,5-Prozent-Löhnerhöhung der Arbeitgeber darstellte, und Demonstranten, die mindestens acht Prozent fordern, und denen der Hamster Saunna gibt. Auch das raffigere Finanzamt sah sich im Umzug mitfahren. „Steuer-Plinius“ nannte sich eine langgestreckte, portrige Fäkt, die die Aufschrift trug: „Häuberel, das muß jetzt sein, sonst machen uns die Steuern klein.“ Klein Wunder, daß Geld die Welt regiert, wie eine „Konjunkturkrisis“ und dicke Goldbindel deutlich machen.

Dann kamen die fantasievollegsten Darstellungen einzelner aktueller Themen, so das „sparrne Familienfahrzeug“, bestehend aus zwei Fahrrädern und einem angekuppelten Kinderwagen; Beate Gasse Nacht-Club; „Der letzte Käfer aus Wolfburg“, ein uralter VW, der mit neun Mann beladen war, wunderbarerweise aber noch mit eigener Kraft fuhr; die „Teufelskücher“, ein Wagen der ASV-Turnerinnen, und ein Wagen mit der Aufschrift: „Ach, wie was das Endspurt schön, heute könnt ihr Visdo sein“, eine Idee des ASV-Handballer, zogen ebenfalls mit. Der TC Horb zeigte eine Zigunergruppe auf die Beine.

### Sie sorgen für Stimmung

Für Stimmung unarwogen sorgten die Solistenorchester und Musikvereine Heiligenbrunn, Reisingen, Horb, Wiesentritten, Nordstetten, Altheim, Oberaltalheim und wahrscheinlich noch einige mehr, denn die Musikanten der beteiligten Zünfte aus Befendorf, Horb, Schiltach, Weitingen, Stetten bei Heigerloch, Hirtlingen und Ahldorf, die Hexen- und anderen Gruppen.

### Der Endspurt

und die einzelnen Gruppen, haben wieder mit Eifer und Fantasie eine Fasnet gestaltet, die viel Anlaß gefunden hat. Dabei haben sich, insbesondere beim gestrigen Umzug, die guten Kontakte der Zunft zu denen der näheren und weiteren Umgebung gelohnt. Erfreulich auch für die Narrenzunft und ihre „Schmorer“, daß ihr Versuch, die Straßenfasnet am „Schmörigen“ zu forcieren, in diesem Jahr ein überaus starkes Echo gefunden hat.

So wird wohl mancher bei der heutigen Fasnetveranstaltung aus dem Marktplatz mit Wehmut auf die Fasnet 78 zurückblicken.

# Horb-gestern und heute

### Gemeinderat hat Sitzung mit Landrat Mauer

Der Horber Gemeinderat trifft sich am Dienstag, 14. Februar, um 17 Uhr im Musiksaal des Horber Gymnasiums zu einer öffentlichen Sitzung mit Landrat Gerhard Mauer. Einzig Tagesordnungspunkt: Kreisentwicklungsprogramm und Ausbau des Mitleidensraums Horb im Rahmen der Ausgleichsfunktion des Landkreises. Wie bereits in der letzten Sitzung von Stadtrat Otto Schäffler vorgeschlagen, ist anschließend ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal der Albrechts-Ordnungsgruppe Horb, im Schurkenturm, vorgesehen — so weit der Raum diese Versammlung zu fassen vermag.

### Entwicklungshilfe im Gespräch

„Entwicklungshilfe — überflüssig oder eine moralische Verpflichtung und praktische Notwendigkeit?“ Mit diesem interessanten Thema befaßt sich der Entwicklungshelfer Paul Armbruster aus Grönlitz-Fruthof am kommenden Donnerstag, 9. Februar, vor dem Horber Kratz. Die Veranstaltung, zu der neben den Landwirten andere interessierte Zuhörer eingeladen sind, beginnt um 19 Uhr. Paul Armbruster wird von seinen praktischen Erfahrungen in Bolivien und Ecuador berichten, sowie seinen Überzeugungen über die derzeitige Weltwirtschaftlage geben. Lobhildler werden die Ausführungen anschaulicher machen.

### Bücherei heute geschlossen

Die Horber Stadtbücherei ist heute, am Fasnetdienstag, ganztägig geschlossen.

### Beratung für Müller

Der seit zwei Jahren von Elisabeth-verein Horb angebotene Beratungsdienst für Mitherbewegung wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Die Anmeldung jedoch wird ab sofort von der Sozialstation Horb übernommen. Die Bearbeitung der Anträge hingegen obliegt wie bisher dem Elisabeth-

### Die Horber Beinamen

HORB (hr). Der Horber Gemeinderat verdankt der diesjährigen Fasnet die Erkenntnis, daß Alt-Horb und die 18 Stadtteile unter anderem mehr als 17 Spitznamen in die Weisheit eingebracht haben, die das heutige Horb darstellt. Wüngen hat als einziger der 18 Stadtteile überhaupt keinen Beinamen; die Heurbürger und die Mühringer müssen sich in einen gemeinsamen Spitznamen, „Kisternmacher“, teilen. Diese Namen haben sich je vielfach die jeweiligen Narrenzünfte, soweit vorhanden, zugeeignet. Solche volkswirtschaftlichen Betrachtungen, in wohnklingende Reime gefaßt, trug Stadtrat Erich Zimmermann zum Abschluß der letzten Gemeinderatssitzung in Form einer Bühnensatz vor.

### Überraschungen beim Älterwerden

Eine offene Tagung findet in Stuttgart-Hohenheim am 23. Februar über das Thema „Überraschungen beim Älterwerden“ statt. Die Tagungsführung hat Elisabeth Pflücker, stellvertretende Akademikdirektorin. Anmeldungen bis 17. Februar an das Sekretariat der Akademie der Diözese Rottenburg, Hohenheimer Str. 65, Stuttgart 1, Tel. 97311/24 27 31.

### Käspätzle-Essen bei der SPD

Auch in diesem Jahr am Aschermittwoch freut die Horber SPD wieder dem urwüchsliehen Brauch des Käspätzle- und Schneckens-Essens.

Fast 900 Jahre alt ist diese Tradition: Ende des 15. Jahrhunderts war es, daß die Kirche die strengen Fastensetze milderte und den Gemüß von Eiern, Milch und Milchprodukten genehmigte. Und damit in dem für Einhalbwüchslum und gute Küche schon immer bekannten schwäbisch-alemannischen Raum kulinarischen Erfindungen Tür und Tor öffnete. — Die Stille des Schneckensessens gar ist noch über: Beretta Thomas von Agin war es, der als pfundfreudiger Kirchenmann die Fastenprobleme als lästige, daß er die Gestungen der Weinbergschnecken und Früchte kurzerhand dem Fasnet ausrotete.

Bis heute halten die alemannischen Schwaben diese Tradition bemerkenswerter Fastenspielen hoch, indem sie an Aschermittwoch im Freundes- und Bekanntenkreis zusammensitzen und sich an Käspätzle und Schneckens-Essen.

So wird es auch in diesem Jahr sein: Die Horber SPD lädt alle Schwaben und Wahlchweben, Freunde, Mitglieder, Horber und Neu-Horber herzlich ein: Am Aschermittwoch ab 18.30 Uhr ist das große Nebenammern im Steiglehof für alle die reserviert, die die Fastentage echt schwäbisch-alemannisch in geistlicher Runde beginnen möchten.

### Am Samstag keine VdK-Sprechstunde

Die Sprechstunden der Horber VdK-

schube schubse, Spritzer, „Sekt“ ist bereits gefälligst geworden.

Darf einem Journalisten ungeschicklich dieser Ausschuss nicht der Sinn danach steht, kräftig auf die Puste zu hauen, ist verständlich.

Damit wir recht verstanden werden: die Partei ist nicht dazu da, jemanden zu bedrängen; das lag uns immer fern. Wohl aber müßte man die Möglichkeit haben, a. B. den allzu Selbstgerechten zu sagen, daß nicht ihre Ideen und ihre Arbeit allein zum Wohl des Gemeinwesens gesehen, daß es durchaus ein paar engagiertere Bürger gibt, die manches mindestens gleich gut, oft aber viel besser machen, weil sie nicht die besessenen Schulklassen der Professionellen tragen und also noch über den Hochzug und die beiden hinauszuhebeln vermögen. Angesichts erheblicher „Vertriebsblindheit“ mancher Männer des öffentlichen Lebens möchte man die Rätsche des Narren besonders ausgiebig schwingen.

Natürlich wird und wurde in Herb unheimlich der Farnet manches glorifiziert. Aber eben auch zu sehen, daß ganz gewiß kein Staatswahl und kein Gericht zum Klagenreife gerungen werden könnte. Mandate konnten über die Spille nicht einmal mehr lahen. Wie sagte doch ein Exoberrnarr kürzlich: Die Bittensreden und Farnetpredigten sind — mit wenigen Ausnahmen — „kassiert“ worden. Da ist nicht mehr viel, das zucken könnte, ein wenig ätzen, ohne zu verletzen.

Tribun an die Etikette! Nun denn, man mag's so sehen. Man kann's aber auch anders sehen. Auf der einen Seite übertriebene Animosität, auf der anderen der Weg des geringsten Widerstands. Das Wort Narrenfreiheit hat einen hohen Klang bekommen, auch wenn man heutzutage mehr beifällt, als früher — es wird viel weniger gute Narrenfelle gewährt und gemessen. Von den Professionellen. Auf beiden Seiten. Um niemand auf den Schlipps zu treten, sieh man die leisen Gummisohlen an. Herr, das waren das für Tage, als die Namen des Kende beim Namen nannten und nicht drum herum redeten, so daß diejenigen, deren Kontinuität nicht auf der letzten Aktualität ist, mit den nach so gut in Versen gestrichen Boden nicht mehr anfängen können.

Trotzdem: Farnet Horridero. Heute abend wird es verbrannt.

Solche Familienfahrzeuge: Leichter Käfer, Gändringen; Abkaskation Reizingen; Frundegeister Ahdorf; Steuerpiraten Nordstetten; Club der Intellektuellen; Feuerwehr Herb; MAD (Kronenbiller); ASV Herb; Weltmeister in Handball, Clowngruppe Göttingen.

dritter Wagen dicke Rauchwolken und klagte, mit dem Luftkurort Bad Glött werde es nichts, denn die Speckrücherei verpisse die Luft.

Schließlich glosierte noch die Herber Feuerwehr ihre künftige Aufgabe als Autobahnfeuerwehr: die alte Spritze vom Jahr 1887, die lange Wasserstrahlte unter die Zuschauer schleuderte, bewies zwar nicht ihre Leistungsfähigkeit, aber ihre unverwundliche Lebensfähigkeit.

An der hohen Politik reizte die Narren vor allem die „Wanzenplage“. So rollte sie mit viel Phantasie kon-



## Über eine Stunde

dauerte der Farnetszug der Untertalheimer Zigeunerzeit am Sonntag nachmittag, der über 4000 Zuschauer aus nah und fern ins Steinachtal lockte. Der bunte Zug, in den die Untertalheimer Namen viele originale Gruppen und Ideen eingebaut hatte, spielte gleichzeitig den Höhepunkt der tollen Tage in der Zigeunerzeit dar. Ein heiß diskutiertes Thema war die Klärung, der die Initiatoren des Festwagens (links) auf den Grund gehen wollten und erwiderten fragten „Jetzt wohin mit der

Scheißer“ ihre Idee wurde bei der Prämierung der Festwagen mit dem dritten Preis belohnt. Wo es Zigeuner gibt, da gibt es auch Schirmflicker (Mitte). Der junge Eifelant präsentierte sich ebenfalls den Zuschauern (rechts). Oberhaupt hat die Jugend auch in der diesjährigen Farnetsaison wieder prima mitgezogen. Dies wurde auch schon am Samstag abend deutlich, als zwei Vertreter der jungen Generation ohne Furcht und Tadel in die Büt stiegen. In beheizten Festzelt herrschte im Arracht in der Urzug buntes Treiben, das am Abend

mit dem Bürgerball fortgesetzt wurde. Der Masken- und Kostümball, in dessen Verlauf die besten Bekleidungs Ideen mit Preisen ausgezeichnet wurden, kam — wie auch die Musik der „Lucys“ — wieder bestens an. Auch am Rosenmontag beim traditionellen Rosenmontagsball war die Narrenhalle „randvoll“ besetzt. Programmgebänder waren die Kapelle „Sky Pilot“, die Prinzregarde und das Herberballet. Franz Natz und sein Zentral haben sich viel Mühe gegeben, wieder eine Farnet auszuheilen, die Formel hatte,

## Bücherei heute geschlossen

Die Herber Stadtbücherei ist heute, am Farnetsdienstag, ganztägig geschlossen.

## Beratung für Mütter

Der seit zwei Jahren vom Elisabethenverein Herb angebotene Beratungsdienst für Müttererholung wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Die Anmeldung jedoch wird ab sofort von der Sozialstation Herb übernommen. Die Bearbeitung der Anträge hingegen obliegt wie bisher dem Elisabethenverein Herb in Zusammenarbeit mit dem Kath. Mütterdienstwerk des Diözesanrats Rottenburg. An Müttererholung interessierte Frauen von Herb und Umgebung können sich bei der Sozialstation Herb, Gütermannstraße 8 (alters „Hirsch“), Tel. 37 10, melden.

Neuwerter Fotoapparaten hoch, indem sie am Aachermittwoch im Fremden- und Bekanntenkreis zusammensitzen und sich an Klatsche und Schnecken laben.

So wird es auch in diesem Jahr sein: Die Herber SPD lädt alle Schwaben und Wollschwabes, Freunde, Mitglieder, Herber und Neu-Herber herzlich ein: Am Aachermittwoch ab 19.30 Uhr ist das große Nebenzimmer im Steigleitz für alle die reserviert, die die Fotozeitschrift schweblich kulturlich in geselliger Runde beginnen möchten.

## Am Samstag keine VdK-Sprechstunde

Die Sprechstunden der Herber VdK-Geschäftsstelle, Dammstraße, fallen am kommenden Samstag aus. Dafür werden zwischen 8.30 und 11.30 Uhr im Café Rebenann, Sulz, Sprechstunden des VdK-Kreisverbandes abgehalten.

## Aus den Stadtteilen

### Neuwahlen beim ASV

NORD-NORDSTETTEN (sb). Am kommenden Samstag, 11. Februar, findet um 19.30 Uhr im Sportheim die Jahreshauptversammlung des Allgemeinen Sportvereins statt. Neben dem üblichen Regularien stehen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung.

### Feuerwehr trifft sich

NORD-NORDSTETTEN (sb). Zu einer außerordentlichen Hauptversammlung wird die Feuerwehrabteilung Nordstetten am kommenden Donnerstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr in den Schulungsraum im Rathaus eingeladen. Es wird um vollständiges Erscheinen der Wehrmänner, auch die der Altersabteilung, in Ausgangsuniform gebeten. Interessierte Bürger sind zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen.

### Retter machen Bilanz

NORD-NORDSTETTEN (sb). Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Rettervereins Nordstetten-Herb wird am kommenden Freitag um 20 Uhr im Retterstübchen abgehalten. Alle Retterfreunde werden um Teilnahme gebeten.

### Geldfahndung in Betra

NORD-NORDSTETTEN (sb). In der Pfarrkirche Betra werden in dieser Woche folgende Geldfahndungen gefordert: am Sonntag, Mittwoch, 8. Februar, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 9. Februar, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 10. Februar, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 11. Februar, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 12. Februar, um 19 Uhr Messen; am Montag, 13. Februar, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 14. Februar, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 15. Februar, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 16. Februar, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 17. Februar, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 18. Februar, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 19. Februar, um 19 Uhr Messen; am Montag, 20. Februar, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 21. Februar, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 22. Februar, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 23. Februar, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 24. Februar, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 25. Februar, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 26. Februar, um 19 Uhr Messen; am Montag, 27. Februar, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 28. Februar, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 29. Februar, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 30. Februar, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 1. März, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 2. März, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 3. März, um 19 Uhr Messen; am Montag, 4. März, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 5. März, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 8. März, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 9. März, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 10. März, um 19 Uhr Messen; am Montag, 11. März, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 13. März, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 14. März, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 15. März, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 16. März, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 17. März, um 19 Uhr Messen; am Montag, 18. März, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 19. März, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 20. März, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 22. März, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 23. März, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 24. März, um 19 Uhr Messen; am Montag, 25. März, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 26. März, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 27. März, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 28. März, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 29. März, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 30. März, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 31. März, um 19 Uhr Messen; am Montag, 1. April, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 2. April, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 3. April, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 4. April, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 5. April, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 6. April, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 7. April, um 19 Uhr Messen; am Montag, 8. April, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 9. April, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 10. April, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 11. April, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 12. April, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 13. April, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 14. April, um 19 Uhr Messen; am Montag, 15. April, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 16. April, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 17. April, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 18. April, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 19. April, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 20. April, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 21. April, um 19 Uhr Messen; am Montag, 22. April, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 23. April, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 24. April, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 25. April, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 26. April, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 27. April, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 28. April, um 19 Uhr Messen; am Montag, 29. April, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 30. April, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 1. Mai, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 2. Mai, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 3. Mai, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 4. Mai, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 5. Mai, um 19 Uhr Messen; am Montag, 6. Mai, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 7. Mai, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 8. Mai, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 9. Mai, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 10. Mai, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 11. Mai, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 12. Mai, um 19 Uhr Messen; am Montag, 13. Mai, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 14. Mai, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 15. Mai, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 16. Mai, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 17. Mai, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 18. Mai, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 19. Mai, um 19 Uhr Messen; am Montag, 20. Mai, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 21. Mai, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 22. Mai, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 23. Mai, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 24. Mai, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 25. Mai, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 26. Mai, um 19 Uhr Messen; am Montag, 27. Mai, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 28. Mai, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 29. Mai, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 30. Mai, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 31. Mai, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 1. Juni, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 2. Juni, um 19 Uhr Messen; am Montag, 3. Juni, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 4. Juni, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 5. Juni, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 6. Juni, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 7. Juni, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 8. Juni, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 9. Juni, um 19 Uhr Messen; am Montag, 10. Juni, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 11. Juni, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 12. Juni, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 13. Juni, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 14. Juni, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 15. Juni, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 16. Juni, um 19 Uhr Messen; am Montag, 17. Juni, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 18. Juni, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 19. Juni, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 20. Juni, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 21. Juni, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 22. Juni, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 23. Juni, um 19 Uhr Messen; am Montag, 24. Juni, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 25. Juni, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 26. Juni, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 27. Juni, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 28. Juni, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 29. Juni, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 30. Juni, um 19 Uhr Messen; am Montag, 1. Juli, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 2. Juli, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 3. Juli, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 4. Juli, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 5. Juli, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 6. Juli, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 7. Juli, um 19 Uhr Messen; am Montag, 8. Juli, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 9. Juli, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 10. Juli, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 11. Juli, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 12. Juli, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 13. Juli, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 14. Juli, um 19 Uhr Messen; am Montag, 15. Juli, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 16. Juli, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 17. Juli, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 18. Juli, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 19. Juli, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 20. Juli, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 21. Juli, um 19 Uhr Messen; am Montag, 22. Juli, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 23. Juli, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 24. Juli, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 25. Juli, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 26. Juli, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 27. Juli, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 28. Juli, um 19 Uhr Messen; am Montag, 29. Juli, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 30. Juli, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 31. Juli, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 1. August, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 2. August, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 3. August, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 4. August, um 19 Uhr Messen; am Montag, 5. August, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 6. August, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 7. August, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 8. August, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 9. August, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 10. August, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 11. August, um 19 Uhr Messen; am Montag, 12. August, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 13. August, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 14. August, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 15. August, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 16. August, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 17. August, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 18. August, um 19 Uhr Messen; am Montag, 19. August, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 20. August, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 21. August, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 22. August, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 23. August, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 24. August, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 25. August, um 19 Uhr Messen; am Montag, 26. August, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 27. August, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 28. August, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 29. August, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 30. August, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 31. August, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 1. September, um 19 Uhr Messen; am Montag, 2. September, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 3. September, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 4. September, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 5. September, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 6. September, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 7. September, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 8. September, um 19 Uhr Messen; am Montag, 9. September, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 10. September, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 11. September, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 12. September, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 13. September, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 14. September, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 15. September, um 19 Uhr Messen; am Montag, 16. September, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 17. September, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 18. September, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 19. September, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 20. September, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 21. September, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 22. September, um 19 Uhr Messen; am Montag, 23. September, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 24. September, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 25. September, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 26. September, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 27. September, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 28. September, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 29. September, um 19 Uhr Messen; am Montag, 30. September, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 1. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 2. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 3. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 4. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 5. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 6. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Montag, 7. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 8. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 9. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 10. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 11. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 12. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 13. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Montag, 14. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 15. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 16. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 17. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 18. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 19. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 20. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Montag, 21. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 22. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 23. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 24. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 26. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 27. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Montag, 28. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 29. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 30. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 31. Oktober, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 1. November, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 2. November, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 3. November, um 19 Uhr Messen; am Montag, 4. November, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 5. November, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 6. November, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 7. November, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 8. November, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 9. November, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 10. November, um 19 Uhr Messen; am Montag, 11. November, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 12. November, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 13. November, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 14. November, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 15. November, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 16. November, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 17. November, um 19 Uhr Messen; am Montag, 18. November, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 19. November, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 20. November, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 21. November, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 22. November, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 23. November, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 24. November, um 19 Uhr Messen; am Montag, 25. November, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 26. November, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 27. November, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 28. November, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 29. November, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 30. November, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 1. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Montag, 2. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 3. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 4. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 5. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 6. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 7. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 8. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Montag, 9. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 10. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 11. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 12. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 13. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 14. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 15. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Montag, 16. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 17. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 18. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 19. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 20. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 21. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 22. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Montag, 23. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 24. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Mittwoch, 25. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Donnerstag, 26. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Freitag, 27. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Samstag, 28. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Sonntag, 29. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Montag, 30. Dezember, um 19 Uhr Messen; am Dienstag, 31. Dezember, um 19 Uhr Messen.

swp-Bilder (wz)



## Horber Umzug: Wieder Klasse

In Horb. Viel mehr Glück als die Horber Narrenzunft kann man kaum noch haben. Am gestrigen Rosenmontag wurde ihr und ihrem Gärtner von so vielen Umzugsteilnehmern beschied, daß „das Schädle“ am Narrentag überhaupt nicht mehr zu sehen ist. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, von 8000 bis 10.000 Umzugsteilnehmern zu sprechen. Wer gekommen war, darf aber auch nicht zufrieden sein: Beim gestrigen traditionellen Rosenmontagsumzug kam jeder voll mit seinem Koste.

Bereits lange vor Beginn des eigentlichen Umzuges teilten die Polizei so gut als möglich den Durchmarschvorbereitungen der Stadt ab. Durch die Zahl vieler Anwohner war gestern Horb. Daß sich auch viele Auswärtige dem Rosenmontagsumzug in Horb nicht entziehen lassen, bewiesen gestern morgen auch zahlreiche Anfragen bei der Redaktion des „Schwarzwälder Bote“.

Doch die Horber Narrenzunft war nicht nur auf sich allein gestellt, obwohl ihr Aufgebot sich durchaus sehen lassen kann. Viele auswärtige Zünfte, bei denen die Horber ganz Teil auch selbst schon zu Gast waren, verstärkten das Kontingent. So fielen in ihrem Fußabdruck und Originalität unter anderem die Schiltbacher Narren, die Betsen Katzen und die Altdorfer auf.

Beteiligt waren insgesamt: die Schwarze aus Altdorf, die Wettlinger Hexen, die Heiligenberger Schöllerberggarnen, die Göttlinger Narren, die Hirtlinger Schäffler, die Eigenberger aus Stetten bei Heppenheim und verschiedene Gruppen aus Brühl. Von der Horber Zunft wirkten unter anderem rund 200 Schäfflerbuben, 50 Hexen und 70 Harter Strohrocher mit.

Alle Teilnehmer, dieses Kontingent wird man ihnen machen, verstehen es hervorragend, witzig und nützlich das Zeitgeschehen zu glossieren. Hatte es die Strom auf die hohe Politik abgesehen (Warenmarktfähigkeit, Ministerkabinetts), so blieben die anderen lieber im vertrauten lokalen Bereich, etwa bei den Eingemeindungen. Wieder andere beschränken sich darauf, ihr altes Bistum vorzuführen und können damit heute besonders eingehenden Politikern bevorzugen an.

Unsere Zünfte werden eines kleinen Querschnitts durch das städtische Geschehen am Schönen Rosenmontag in Horb geben.





Heimat-Rundschaun



# Horber Umzug: Wieder Klasse

In Horb. Viel mehr Glück als die Horber Narrenumfuhrt kann man kaum noch haben: Am gestrigen Rosenmontag wurde ihr und ihren Gästen ein so ideales Umzugsweiser beschert, daß das Schlußstück am Nachmittag freudig voll war. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, von 4000 bis 10 000 Umzugsbesuchern zu sprechen. Wer gekommen war, darf aber auch vollatmig zufrieden sein: Beim positiven traditionellen Rosenmontagsumzug kam jeder voll mit seinem Kostüm.

Schon lange vor Beginn des eigentlichen Umzugs leitete die Polizei so gut als möglich den Durchzugsverkehr von der Stadt ab. Doch das Ziel vieler Autofahrer war gestern Horb. Daß sich auch viele Auswärtige dem Rosenmontagsumzug zu Hoch nicht entziehen lassen, beweisen gestern morgen auch zahlreiche Anfragen bei der Redaktion des „Schwarzwälder Boten“.

Durch die Horber Narrenumfuhrt war nicht nur auf sich allein gestellt, obwohl ihr Angebot sich durchaus sehen lassen kann. Viele auswärtige Klubs, bei denen die Horber zum Teil auch selbst schon zu Gast waren, verstärkten das Kontingent. So fielen in ihrer Farbenpracht und Originalität unter anderem die Schiltacher Narren, die Betzler Katzen und die Abldorfer auf.

Beteiligt waren insgesamt: die Schützengilde aus Abldorf, die Weisinger Hexen, die Heiligenhäuser Schöllbergnarren, die Göttinger Narren, die Hürlinger Schloßhexen, die Eigenberger aus Steina bei Halbesbach und verschiedene Gruppen aus Bellingen. Von der Horber Zunft wirkten unter anderem rund 200 Stöpselstapler, 40 Hexen und 70 Hornzier Strohstecher mit.

Alle Teilnehmer dieses Kompliments muß man ihnen machen, verstanden es hervorragend, witzig und herzlich das Zeitgeschehen zu genießen. Hatten es die einen auf die hohe Politik abgesehen (Wannmalfahren, Ministerkandidat), so übte die anderen lieber im vertrauten lokalen Bereich, etwa bei den Klagenleistungen. Wieder andere beschäftigten sich damit, ihr altes Brauchlein vorzuführen und kamen damit beim begeistert mitgehenden Publikum hervorragend an.

Unsere Bilder sollen einen kleinen Querschnitt durch das witzige Geschehen am Sonntag Rosenmontag in Horb geben.

Ab-F. 116, T. 116





## Der Horber Narrenrat '78

Unser Titelbild zeigt einige der Horber Narrenräte auf einer Lokomotive, bereit, mit Volldampf in die närrische Zeit hineinzufahren. Vor der Lokomotive von links Manfred Hermann, zwar nicht Narrenrat, aber als Holmanschaft und großer Reimer nicht weniger wichtig.

1. Zunftmeister Peter Maus, das Grafenpaar Helga und Detlef Lowitoch, 2. Zunftmeister Herbert Pospitz und, halb auf der Lok, Peter Schmeier, verantwortlich für die Stäpfelkasper. Auf der Lok von links Klaus Graf, Manfred Krause, Joachim Jaater, Klaus Döring, Pressen-

wart Gerhard Rimmerle, Schatzmeister Helmut Belling und Schriftführer Otto Keck. Nicht auf dem Bild zu sehen sind die Zunftfrau Reni Hahn, der bei Saalveranstaltungen die Flagge hat, Peter Kramer, Karl-Heinz Guntz, Joachim Miles, der für die „Horber Kropfer“ zu-

sünftig ist, Alwin Jähring, verantwortlich für „Hainauer Stübchen“ und Erik Marschall, die Radio-Hörspiele verantwortlich zeichnet. Diejenigen Mitglieder, bei denen keine Funktion genannt ist, teilen sich in die Verantwortung für die Organisation.

# Fahrt frei für die Narretei

Am Samstag in der Horber Hohenberghalle geht es erst richtig los

Am nächsten Samstag, 14. Januar, um 20 Uhr, ist es wieder soweit: die Horber Narrenzunft eröffnet mit ihrem Ball und buntem Programm in der Hohenberghalle die diesjährige Saalfasnet. Gäste und Veranstalter sind dieses Jahr besser dran als vor dem letztjährigen Eröffnungsbill: man kennt sich jetzt Zunftmeister Peter Maus und seine närrischen Gehilfen und Gehilfen haben vor einem Jahr bewiesen, daß sie spielend leicht ein Programm auf die Beine stellen können, das jeden Griesgram in der größten Halle der Stadt zu Tränen reizt. Kaum einer im Saal hat wohl der

Horber Narrenzunft außer Witz und Humor sozial Organisationsgabe und Geschick im Umgang mit Technik und Dekoration zugetraut, wie sie in der Hohenberghalle benützt wurden. Doch auch die Zunft wagte damals allenfalls zu hoffen, daß die Hohenberghalle bis auf den letzten Platz besetzt sein würde, je daß viele Horber vor ausverkauften Haus stehen würden. In der Narrenzunft hatte man sich daher überlegt, ob nicht wegen der vielen Interessenten, denen es keine Eintrittskarte mehr gereicht hatte, die Veranstaltung wiederholt werden sollte. Aber

die Ursprünglichkeit und Frische des ersten Abends hätten beim zweitenmal gefehlt. Auch fehlten den Aktiven der Zunft die Termine, denn sie hatten bereits zahlreiche Verpflichtungen in Horb und der weiteren Umgebung eingegangen. Allen Narren auf und vor der Bühne der Hohenberghalle sei am nächsten Samstag ein ebenso erfolgreicher beziehungsweise unterhaltsamer Abend gegönnt wie vor einem Jahr. Nach den vielen Proben, Beratungen und angesichts des Engagements der Mitwirkenden kann man davon ausgehen, daß die Horber Narrenzunft ihre Gäste auch beim

diesjährigen Eröffnungsbill nicht enttäuscht. Außer dem Eröffnungsbill in der Hohenberghalle, in die dann auch die Veranstaltungen von Fasnets-Sonntag und Rosenmontag erstmals verlegt wurden, gehörte zu den Besonderheiten der letztjährigen Horber Fasnet noch die Wiederbelebung einer alten Horber Tradition, der Hausbälle in den Gaststätten am „Schmotzigen Donnerstag“. Die Narrenzunft wollte die Fasnet speziell an jenem Tag noch mehr als bisher dort haben, wo sie für die Freunde des schwäbisch-alemannischen Brauchtums hin-

gehört, „unters Volk“. Nicht nur bei einigen wenigen, aber großen Fasnetsveranstaltungen sollte sich die Narretei konzentrieren, sondern es sollte möglichst viele „Wirtshaus-Fasneten“ geben. Nun, jener Anfang war schwierig – aber vielleicht klappt es in diesem Jahr noch besser.

**Sonderbeilage der SÜDWEST PRESSE**  
**Neckar-Chronik**  
**Schwarzwald-Chronik**  
**Text: Manfred Blitzer und Gerhard Rimmerle**  
**Bilder: K.-H. Kubell**  
**Anzeigen: Harald Jörss**

# Fahrt frei für die Narretei

Am Samstag in der Horber Hohenberghalle geht es erst richtig los

Am nächsten Samstag, 14. Januar, um 20 Uhr, ist es wieder soweit: die Horber Narrenzunft eröffnet mit ihrem Ball und buntem Programm in der Hohenberghalle die diesjährige Saalveranstaltung. Gäste und Veranstalter sind dieses Jahr besser dran als vor dem letztjährigen Eröffnungsball: man kennt sich jetzt. Zunftmeister Peter Meuz und seine närrischen Gehilfen und Gehilfen haben vor einem Jahr bewiesen, daß sie spielend leicht ein Programm auf die Beine stellen können das jedes Griesgram in der größten Halle der Stadt zu Tränen reizt. Kaum einer im Saal hat wohl das

Horber Narrenzunft außer Witz und Humor sowie Organisationsgabe und Geschick im Umgang mit Technik und Dekoration zugebraut. Wie sie in der Hohenberghalle benötigt wurden. Doch auch die Zunft wagte damals allentalls zu hoffen, daß die Hohenberghalle bis auf den letzten Platz besetzt sein würde, ja daß viele Horber vor ausverkauftem Haus stehen würden. In der Narrenzunft hatte man sich daher überlegt, ob nicht wegen der vielen Interessenten, denen es keine Eintrittskarte mehr gereicht halte, die Veranstaltung wiederholt werden sollte. Aber

die Ursprünglichkeit und Frische des ersten Abends hätten beim zweitenmal gefehlt. Auch fehlten den Aktiven der Zunft die Termine, denn sie hatten bereits zahlreiche Verpflichtungen in Horb und der weiteren Umgebung eingegangen. Allen Narren auf und vor der Bühne der Hohenberghalle am nächsten Samstag ein ebenso erfolgreicher beziehungsweise unterhaltsamer Abend gegönnt wie vor einem Jahr. Nach den vielen Proben, Beratungen und angesichts des Engagements der Mitwirkenden kann man davon ausgehen, daß die Horber Narrenzunft ihre Gäste auch beim

diesjährigen Eröffnungsball nicht enttäuscht.

Außer dem Eröffnungsbend in der Hohenberghalle, in die dann auch die Veranstaltungen von Fasnets-Sonntag und Rosenmontag erstmals verlegt wurden, gehörte zu den Besonderheiten der letztjährigen Horber Fasnet noch die Wiederbelebung einer alten Horber Tradition, der Hausbälle in den Gaststätten am „Schmotzigen Donnerstag“. Die Narrenzunft wollte die Fasnet speziell an jenem Tag noch mehr als bisher dort haben, wo sie für die Freunde des schwäbisch-siemensischen Brauchtums hin-

gehört, „unser Volk“. Nicht nur bei einigen wenigen, aber großen Fasnetsveranstaltungen sollte sich die Narretei konzentrieren, sondern es sollte möglichst viele „Wirtschaftsfasneten“ geben. Nun, jener Anfang war schwierig – aber vielleicht klappt es in diesem Jahr noch besser.

**Sonderbeilage der  
SÜDWEST PRESSE  
Neckar-Chronik:  
Schwarzwald-Chronik**

**Text: Manfred Sitzer und  
Gerhard Rimmels  
Bilder: K.-H. Kubel  
Anzeigen: Harald Jörns**



Auf zur

## Horber Fasnet

Großer Eröffnungsball  
in der Hohenberghalle

**Samstag, 14. Januar 1978**

**D'Horber Narrenzunft  
ladet dsua el**

Öffnung der Halle 18.30 Uhr  
Beginn pünktlich um 20.30 Uhr

Eintritt: 8,- DM

**Großer Maskeneinzug**

**Das bunte Programm gestalten**

Dr Horber  
Straßensänger  
A junger Simsat  
Wolker  
Horber Gäßensänger  
Dr Nachwächter  
Grabbekapuzen

**Anschließend Tanz**

mit der Stadtkapelle Horb  
unter Leitung von Musikdirektor Wengel  
und den „Rhythmen Stars“

Jugendliche unter 16 Jahren nur in  
Begleitung von Erziehungsberechtigten



## Lob für Publikum

Das Horber Publikum hat sich schon bei vielen Saalveranstaltungen ein ehrlich gemeintes Lob verdient. Erkennt es an die ZDF-Sendung „Die Musik kommt aus Horb“. Aber ebenso bei Veranstaltungen mit dem Rundfunk haben die Horber – und natürlich auch die Gäste aus der Umgebung – bewiesen, daß sie im Saal in Stimmung kommen können, wenn das Programm es verdient – oder die Situation es erfordert. Könnte man dies nur auch von den Rosenmontagsumzügen im Freien sagen! Aber da können die Horber als echte Schwaben oder wie immer man es heißen mag, nicht richtig aus sich herausgehen. Ob dies so bleiben muß, obwohl die Narrenunft doch die Straßenfeste so stark forciert? Das wäre schade!

Viel Beifall erhielten schon im letzten Jahr die „Straßensänger“ (links oben).

(rechts oben) brillieren mit witzigen Liedern die forschenden „Gäßlesinger“.

Immer wieder viel belacht: „Spötkocher“ und „Nachwächter“ (untere Bild).

der Hohenberghalle. Zum Tanz spielen die „Rhythm-Stars“.

Fasnetdienstag, 7. Februar: Narrenumzug in Baffendorf bei Rotweil, Abends Fasnetfeierbrennung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Beginn um 17.30 Uhr.



## Horber Narrenkalender

Samstag, 14. Januar, 20 Uhr: Eröffnungsball in der Hohenberghalle

Sonntag, 22. Januar: Narrenumzug in Kletzingen

Sonntag, 29. Januar: Ringtreffen des närrischen Freundschaftsrings um Horb in Eppstingen

Schneetiger Donnerstag, 2. Februar: Schlüsselübergabe auf dem Horber Marktplatz vor dem Rathaus. Beginn: 17.30 Uhr

Sonntag, 5. Februar: Narrenumzug in Schilbach. Kinderball in der Hohenberghalle in Horb; Beginn 15 Uhr

Rosenmontag, 8. Februar: Rosenmontagsumzug in Horb. Der Zug nimmt in diesem Jahr einen anderen Weg. Aufstellung ist um 15 Uhr in der Althener Straße beim Gasthaus „Wilder Mann“. Der Zug geht dann durch die Gutemannstraße, die Neckarstraße in Richtung Ihlinger Tor auf das ehemalige Freibadgelände. Dort findet eine Plünderung des Narrensamens statt. Die Wagenprämierung ist auf dem Bahnhofplatz, die Preisverteilung in der Bahnhofswirtschaft. Um 18 Uhr beginnt der große Zunftball in



## Gestalten den Eröffnungsball:

**Dr Horber:** Rolf Hahn, seit vier Jahren im Narrenrat und seitler als „Horber“ im Programm immer dabei.

**Hofnam:** Willi Beider hat sich diesen Ehrertitel selbst gegeben. Er ist seit dem Eröffnungsball 1976 bei der Horber Fasnet dabei.

**Horber Gäßlesinger:** Trude Hahn und Karl Hug, als Gesangsduo auch „Horber Kitzlets“, genannt, hatten vor einem Jahr erstmals mit dem Programm zu gestalten.

**Straßensänger:** Alwin Jähring, Hartmut Christinger, Gerhard Rosert und, in diesem Jahr neu dazugekommen, Stefan Blank, konnte man schon im vergangenen Jahr erleben, damals noch als „Die Weindermänner“.

**Jonger Bräuer:** Vorant und rotzählig, immer auch etwas siffig klingend, ist diese Figur ebenfalls schon vor einem Jahr ein Teil der Horber Fasnet gewesen. In diesem Jahr wirkt unter diesem Namen ein

neuer Narr mit, die Identität wird aber noch nicht verraten.

**Dr Nachwächler:** Peter Meuz als Spötkocher und Manfred Herrmann als Nachwächler spielen gemeinsam einen Sketch, der seit vier Jahren aus dem Eröffnungsprogramm nicht mehr wegzudenken ist.

**Gäßbachspitzen:** Mitglieder der Hevachgruppe; Regie und Texten Elisabeth Bärts. Auch diese Gruppe ist bereits seit vier Jahren dabei.

**Musikfeste Leitung des Programms:** Dr. med. dent. Ernst Laubis.

**Beleuchtung der Halle:** Heinrich Wängler.

**Regie der Veranstaltung:** Rolf Hahn.

**Gewer des Programms:** Voraussichtlich stark zwei Stunden. Danach Tanz mit der Stadtkapelle Horb unter Leitung von Musikdirektor Horst Wenzel und mit den „Rhythm-Stars“.

### Der Lieferant für die Gastronomie

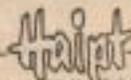
Asbach Uralt Whisky      Bacardi Sekt

E DÖRR – Weinhandlung – HORB a. N.  
Telefon (07451) 2202

### FASCHINGSTOFFE Großauswahl!

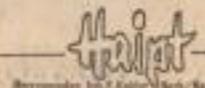


MODEHAUS HORB



Herrenmode, Maß, Kollie, Rock, Bekleid.

Jeans & Jackets



Herrenmode, Maß, Kollie, Rock, Bekleid.

Jeans for Everybody

## Sie sind wieder dabei

Am Samstag in der Horber Höhenberghalle sind sie wieder alle dabei, die Aktiven, die im letzten Jahr der Eröffnungsveranstaltung zu einem so großen Erfolg verholfen haben. Die Narnenzunft hatte die Halle mit viel Geschick dekoriert. So sah man der Dinge gespannt entgegen, als die Stadtkapelle schließlich zum Einmarsch der Masken des Stipfelschoppersmarsch intonierte.

Nach der Begrüßung durch Zunftmeister und Grafenpaar und dem Abklängen der Ordenslied, die sich über die Gäste

ergoß, nahm „Der Horber“ sich mit viel Witz die Korumstapolitik vor. Sicher hat er auch im letzten Jahr wieder genügend gefunden, das sich verlippen läßt.

Die „Meinzelmännchen“ aus Nordstetten glossenien danach mit viel Geschick die Fernseh-Werbung. Der Sorgen-Jugendlicher nahm sich der „junge Stryker“ an, der in diesem Jahr einen Nachfolger gefunden hat. Die „Horber Kostreie“, jetzt „Horber Gällesängler“, hatte die Verflückung Horber Ereignisse in Liedform gepöckelt und der „Hohrrn“ hielt Stadt-, Landes- und Bundesprovinzen einen Spiegel vor, der schämne Verzerrungen zeigte.

Und schließlich „Spättrinkler“ und „Nachwächler“, jene Duo, den das heutige Horb ehrbarlich betrachtete und dabei so herrlichen Bödsinn bei Nicht zu verpassen — die „Grabbachspatzen“.

So darf man auf das neue Programm gespannt sein.



„Der Hohrrn“ und das neue Grafenpaar Helga und Deibel Lewitsch runden das Programm ab.



Gönnen Sie sich eine  
Behandlung nach der  
Original-Methode der großen  
französischen Schönheitspflege  
in unserem  
**SPEZIAL LANCÔME SALON**



Selbstverständlich behandeln wir Sie auch mit  
Ihrer individuellen Kosmetik aus den Häusern

**Helena Rubinstein**

**Biotherm**

**MARBERT**

**SANS SOUCIS**

Wir bitten um Ihre Anmeldung

**Stadt-Drogerie**

Dr. Günter Theurer

Mit Schwung und Schallplatten von  
Faiss hinein ins Fasnetsvergnügen!

Eine große Auswahl an Stimmungsplatten und  
Cassetten wartet auf Sie, z. B.:

Stimmung ganz groß Doppelalbum	17,90
112 Super-Stimmungs-Hits Doppelalbum	19,90
40 Schunkellieder von Arcade	21,90
Tony Marshall LP	10,-
Ernst Neger: Humbalätärä	6,-

Kommen Sie zur unverbindlichen Hörgroße in Ihren  
Plattenshop in Hurb, Neckenstr. 4A, Tel. (07451) 2240



**Elektro-Faiss**

*Alles für die tollen Tage*

1000 spaßige Dinge  
Masken — Scherzartikel  
Lustige und chic Kostüme — Perücken — HDie  
Dekorationen — sorgen schon beim Auswählen  
für Stimmung

Wir bieten eine große Auswahl



**Spielwarenhaus  
Hellstern**

Inh. Edwin Meier

HORB A. N., Neckastrasse 46  
Telefon (07451) 2378

Hausbälle  
in Lokalen  
und die  
Stunde der  
„Schnorrer“:  
ab morgen  
goht's dagega



Text: Manfred Bitzer und  
Gerhard Rimmel  
Bilder: K. H. Kuball und Verolne  
Anzeigen und Gestaltung:  
Ernst Veith

Mittwoch, 1. Februar 1978

**Hor** **b** ist **n** **a** **r** **r** **e** **t**

«Schüttes, jetzt gib d' Schlüssel her!» Nach dieser Aufforderung des Hofmarschalls aus dem närrischen Gefolge des Horber Grafenpaares werden am «Schmotzigen Donnerstag» die Horber Narren bis zum Aschermittwoch die Stadt Horb in Besitz nehmen. Und es wäre nicht der richtige Schüttes für eine Narrenstadt wie Horb, wenn er nicht freiwillig diesem langjährigen Brauch huldigen würde. Mit großem närrischen Zeremoniell, unter dem Jubel der Horber Bevölkerung, wird das Stadtoberhaupt um 17.30 Uhr auf dem Horber Marktplatz vor dem Rathaus dem diesjährigen Grafenpaar, Gräfin Ida von Toggenburg und Graf Rudolf, den goldenen Schlüssel der Stadt Horb über-



geben. Von da an aber, so wird das Grafenpaar versichern, soll Horb bis Aschermittwoch nicht mehr zur Ruhe kommen.

Die Horber Hexen sind los! Wie in jedem Jahr wird der Teufel seine Hexen herbeirufen. Von der Schütte und vom Kuglerberg kommend, versammeln sie sich am «Schmotzigen» auf dem Marktplatz, um ihren feurig-schaurigen Tanz um den Hexenkessel herum zu tanzen, der eigens dafür von der Feuerhexe geschürt wird.

Nach diesem Original Horber Hexentanz werden die Horber ihre Stadt in einen Hexenkessel der Narretei verwandeln, wie man aus Erfahrung weiß. Mit Geschepper

und Getön ziehen wie in jedem Jahr die Schnorrer kreuz und quer durch die Stadt und besuchen die Kappenabende der Gasthäuser.

Die Schnorrer wollen sich unter die Namen aller Schattierungen mengen, mit ihnen tanzen und schunkeln und so zur närrischen Stimmung beitragen.

Der Narrenrat im Gefolge des Grafenpaares wird ebenfalls von «Kneipe» zu «Kneipe» ziehen, um die Fasnet dort zu erleben, wo sie daheim ist, eben bei den Bürgern dieser Stadt.

Sainam Ruf, Schüttes einer Narrenhochburg zu sein, machte Bürgermeister Karl Hägele alle Ehre, als

er es sich im vergangenen Jahr nicht nehmen ließ, Arm in Arm mit dem Horber Grafenpaar den leichtfröhlichen Weg durch sein Grabbachhausen zu ziehen, wo ihn die Bevölkerung begeistert in die Mitte nahm.

Die Horber Narrenzunft und alle Horber Narren würden es begrüßen, wenn auch dieses Jahr am «Schmotzigen» die Bürger und die Gästeblüten in möglichst großer Zahl diese Wirtshaus-Fasnet mitmachen.

## Wohin am Schmotzigen?

Im „Grünen Baum“  
Ihlingen

ab 14.01 Uhr bis 17.59 Uhr

traditionelle  
Kinderfasnet

Ab 19.51 Uhr

### Tanz und Unterhaltung

mit unserer Hauskapelle

Am Rosenmontag nach dem Horber Umzug lustiges Beisammensein mit Musik und Tanz.

Auf ihren Besuch freut sich:  
Familie Schöttle

## NÄRRISCHEN STARS

Schmotziger Donnerstag  
Festhalle Weitingen

Freitag, 3. Februar  
Festhalle Mühlen

Samstag, 4. Februar  
Festhalle Eutingen

Sonntag, 5. Februar  
Vereinsheim Empfingen

Rosenmontag  
Hohenberg-Halle Horb

Dienstag, 7. Februar  
Schwanensaal Altheim

Management: Toni Pflug, 7240 Horb 1  
Telefon (0 74 51) 29 86



Germania — Horb a. N.

Schmotziger Donnerstag  
und Rosenmontag

### Kappen-Abend

Aschermittwoch

### Schnecken-Essen



## „Fasnet im Waldeck“

Rosenmontag  
ganztägig warme Küche  
nach dem Umzug Stimmungsmusik  
(In allen Räumen)  
Rosenmontagsball mit den  
«Oldtimer»

Aschermittwoch «Schneckenessen»

## Die Horber „Schnorrer“

Die «Schnorrer» werden am «Schmutzigen Donnerstag» wieder durch die Straßen Horbs von Gaststätte zu Gaststätte ziehen. Wie das Treiben dieser Beilage zeigt, tragen sie weiße Nachhemden und Zipfmützen; Nachbarn führen sie, für den Fall, daß sie Bürgern heimleuchten müssen, mit sich, und sie machen Krach mit Topfdeckeln, Pfeifen oder anderen Instrumenten. Wenn sie eine Gaststätte betreten, verlassen sie die Fasnetpredigt.

Danach mischen sie sich unter die übrigen Besucher. Im vergangenen Jahr hatten die Grabbeckspatzen die Schnorrer dargestellt. In diesem Jahr sind offenbar mehrere Gruppen dazugekommen, die von Fasnetbegeisterten Horbern geleitet werden. Sie alle wollen dazu beitragen, daß die Fasnet in den Lokalen der Stadt richtig in Schwung kommt.

awp-Bild: Kubaal



Am Horber Rosenmontagsumzug nehmen in diesem Jahr noch mehr Maskengruppen als in früheren Jahren teil. Zu den für die Horber noch unbekannteren Fremden Zünften gehören der Schiltbacher Teufel und die Megd (Bild), die Salzschlecker aus Stetten bei Heigerloch und die Hagengruppe aus Befendorf.



Die Salzschlecker aus Stetten bei Heigerloch.



Die Hagengruppe aus Befendorf.

## Noch vier Tage Fasnet

Was am Schmutzigen Donnerstag geschäht wird, soll am Rosenmontag zum Lodem kommen, nämlich die närrische Stimmung der Horber Fasnet. Jung und alt sollen wieder dabei sein, wenn sich der dreijährige Narrenumzug am Rosenmontag durch die Straßen Horbs bewegt wird. Immer mehr interessante Maskengruppen folgen der Einladung der Horber Narrenzunft. Die Horber Vereine und die aus den Stadtteilen gliedern mit viel Witz und Ideenreichtum kleine und große Pettkis (noch einmal die Bitte der Horber Narrenzunft, Motive des Terrorismus nicht beim Horber Rosenmontagsumzug zu gleichen).

Außer den Zünften der engeren Umgebung, den «Schnorrer» aus Ahdorf, den Wallinger Hexen, den Heiligenbrunner Schillerbergnarren, der Narrenklöbe aus Böfwilligen – den MacNopsen – beteiligen sich an dreijährigen Rosenmontagsumzug Zünfte aus Hirningen mit den Original Hirnleber Schloßbäsen und der Zigeunergruppe aus Stetten bei Heigerloch mit ihrer Salzschlecker und aus Befendorf bei Oberndorf mit ihrer Hagengruppe, mit Schanle- und Haselgruppe. In Befendorf wurde um die Jahrhundertwende verehentlich ein Hagen

(Bulle) erhängt. Von diesem Mißgeschick wurde die Hagengruppe als Zunftmaske abgeleitet. Aus dem tiefen Schwarzwald kommt die Schiltbacher Narrenzunft nach Horb. Der Schiltbacher Teufel und die Megd sind wohl eine der ältesten Figuren im schwäbisch-alemannischen Fasnetraum. Sie werden urkundlich zum erstenmal im Jahre 1633 genannt. Damals, am Gründonnerstag, brannte die ganze Stadt ab, nachdem ein Teufel damit den Schiltbchern gedroht hat. Das Weib, das auf sein Geständnis hin in Oberndorf auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden ist, hatte eine Liebschaft mit diesem Teufel.

Neben diesen für die Horber noch neuen Masken werden unsere ca. 200 Stüpflehsoper, 60 Heeser und 70 Hornauer Stolbrecher zu sehen sein.

Am Dienstag wird dann unter Weinen und Wehklagen die Horber Fasnet um 17.30 Uhr auf dem Horber Marktplatz verbrannt. Die Masken werden dann vor den Augen des wehklagenden Volks vergraben – um am Dreikönigstag 1979 für die nächste Fasnet, «abgestaubt» und ausgepackt zu werden. Auch dies geschieht mit gebührendem Zeremoniell.

## Narren-fahrplan der Horber Zunft

**Sonntag, 4. Februar:**

19.00 Uhr: Umzug in Horb-Nordstation.  
19.00 Uhr: Umzug in Horb-Aktigorf.

**Montag, 5. Februar:**

Umzug in Schiltbach-Schwarzwald:  
Abfahrt, 11.30 Uhr: «Nalzeana».  
11.30 Uhr: Schloß in Nordstetten.  
12.00 Uhr: Schloßplatz; 15.00 Uhr:  
Kinderball, Hohenberghalle.

## Rosenmontag in Horb

**6. Februar, 13.00 Uhr:**

Großer Narrenumzug durch Horb.  
Aufstellung: Altheimer Straße, stadtauswärts in Richtung Freudenstadt.

**Dienstag, 7. Februar:**

Umzug in Befendorf bei Oberndorf.  
Abfahrt 12.30 Uhr: Schillerplatz.  
12.20 Uhr: Natursaal und Schloß in Nordstetten.  
17.30 Uhr: Fasnetverbrennung auf dem Marktplatz in Horb.

## Hallo Kinder!

Am Fasnetsamstag, 3. Februar, wird für eure Kinderfasnet ab 14.30 Uhr das Tor zur Hohenberghalle in Horb offenstehen. Die Volkstanzgruppe wird auch zu lustigen Spielen anleiten und mit ihren Tänzen unterhalten. Weil aber das Lachen und der Spaß in einer Fasnet nicht zu kurz kommen dürfen, werden Musikkollektive des Zirkus' «INTERNATIONAL» auch einen unvergesslichen Nachmittagskonzert bieten. Dann ganz speziell für euch wird das Grafenpaar mit seinem Hofstaat zur Kinderfasnet kommen. Die Zigeunerhopper, unsere Hexen und die Hornauer Stolbrecher werden sie einbringen, mit denen sie zuvor in Schiltbach am 1. Februar feierlich teilgenommen haben!

Elise Horber Narrenzunft

## Jubel, Trubel, Heiterkeit in Horber Gaststätten



So gesellige Runden wie hier in der Hohenberghalle wünscht sich die Narrenzunft



## Der Rosen- montagszug

Die große Attraktion der Horber Fasnet, die Tausende in die Stadt lockt, ist am Rosenmontag wieder der Umzug. Er nimmt in diesem Jahr einen anderen Weg als bisher; man will damit gewissen Schwierigkeiten vorbeugen. So stellt sich der Zug um 13 Uhr in der Altheimer Straße, beim Gasthaus „Wilder Mann“, auf und zieht dann um 13.30 Uhr über die Güterbahn- und die Hinger Straße durchs Hinger Tor und in die Fürststr.-Gerber-Sträß. Dort, etwa im Bereich des ehemaligen Freibadgeländes, löst er sich auf. Vor dem Freibad findet anschließend die Fütterung des Narrensamens statt; alle Kinder, die am Umzug teilgenommen haben, erhalten Würst und Wecken, die von der Stadt gestiftet werden.

Die letzten Jahr hatte der Rosenmontagszug den genau entgegengesetzten Weg genommen. Wegen der vielen Störungen sind einzelne Wagen aber immer wieder ins Stocken gekommen, so daß der Umzug abgebrochen war. Auch hat die Narrenzunft auf die am Zug beteiligten Kapellen Rücksicht genommen, die bisher häufig bergauf spielen mußten. Und schließlich fuhren die am Umzug beteiligten Gruppen und Wagen nach seiner Auflösung aus dem Bereich des unteren Marktes in die B 14 hinein; jetzt gelangen dagegen zumindest die Fußgänger und Fußgruppen aus dem Bereich Freibad sicherer in die Stadt zurück.

## Die Stadtschantle

Zwei der ältesten Horber Masken, die am Umzug teilnehmen, sind die „Stadtschantle“. Sie führen zusammen mit einem Polizisten die „Kropfle-Gruppen“ an und teilen unterwegs Vesper aus. Dadurch machen sie sich bei den Kindern natürlich besonders beliebt. Beide Masken zeigen Horber Stadtmotive beziehungsweise das Stadtwappen. Die Narrenzunft möchte es vorerst bei zwei Stadtschantle bewenden lassen.

Z. Kern 78



## Horber Umzug: Wieder Klasse

In Horb. Viel mehr Glück als die Horber Narrenzunft kann man kaum noch haben: Am gestrigen Rosenmontag wurde ihr und ihren Gästen ein so ideales Umzugswetter beschert, daß „das Schindille“ am Nachmittag besuchend voll war. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, von 6000 bis 10 000 Umzugsbesuchern zu sprechen. Wer gekommen war, darf aber auch vollend zufrieden sein: Beim gestrigen traditionellen Rosenmontagsumzug kam jeder voll auf seine Kosten.

Schon lange vor Beginn des eigentlichen Umzugs konnte die Polizei so gut als möglich den Durchgangsverkehr von der Stadt ab. Doch das Ziel vieler Ausflügler war gestern Horb. Daß sich auch viele Auswärtige dem Rosenmontagsumzug in Horb nicht ergehen lassen, beweist gestern morgen auch zahlreiche Anfragen bei der Redaktion des „Schwarzwälder Boten“.

Doch die Horber Narrenzunft war nicht nur auf sich allein gestellt, obwohl ihr Aufgebot sich durchaus sehen lassen konnte. Viele auswärtige Zünfte, bei denen die Horber zum Teil auch selbst schon zu Gast waren, verstärkten das Korpsgeist. So ließen in ihrer Verbandspracht und Originalität unter anderem die Schilberker Narren, die Sotzer Katen und die Ahdorfer auf.

Beteiligt waren insgesamt: die Schwärze aus Ahdorf, die Wonniger Hexen, die Heiligenbrunner Schöllbergnarren, die Göttinger Narren, die Hirtlinger Schloßbraten, die Elgersgruppen aus Stetten bei Heigenloch und verschiedene Gruppen aus Seffersdorf. Von der Horber Zunft wirkten unter anderem rund 300 Stigleisboppler, 60 Hexen und 70 Hoerner Schilberker mit.

Alle Teilnehmer dieses Komplexes muß man ihnen machen, verstanden es hervorragend, witzig und überaus das Zeitgeschmack zu glücklichen. Hatte es die einen auf die hohe Politik abgesehen (Wannenzünfte, Ministerkürstler), so blieben die anderen haben im verstanden lokalen Bereich, etwa bei den Ringvereinigungen. Wieder andere beschieden sich damit, ihr altes Brauchtum vorzuführen und kamen damit beim begeisterten zugehenden Publikum Rosenmontag an.

Unsere Bilder sollen einen kleinen Querschnitt durch das nächtliche Geschehen am gestrigen Rosenmontag in Horb geben.

48-Foto, Tured





# Höhepunkt - ein Hofballett

Narrenzunft stellte neues Grafenpaar Gerlinde und Manfred Kimmich vor

HORB (br). Ächzend humpeln acht alte Männer in den Saal, grauhaarig, altersgebeugt, auf Stöcke gestützt, hustend. Erleichtert lassen sie sich an einem langen Tisch nieder. Einer sucht seine Schelle, entdeckt schließlich erfreut die Kuhglocke, läßt sie bimmeln und verkündet: „Die 37. Sitzung des Horber Narrenrats ist eröffnet. Wir kommen zum Punkt eins der Tagesordnung: was drenket mr?“ Die Sitzung findet im Jahr 2011 statt. Die Zuhörer, Besucher der Fasnetseröffnung am vergangenen Samstag im Steinhaus, sind vom närrischen Hofmarschall Manfred Hermann angehalten worden, sich auch in jene Zeit zu versetzen, sich 60- und 70- und 80jährig zu führen.

„Der Bauzaun am ‚Kaiser‘ behindert jetzt onsern Omzug scho 33 Jahr lang“, klagt ein Narrenrat. Wenigstens hat man gehört, daß jetzt bald das Dach aufs Haus kommt, und daß der Hang hinterm ‚Kaiser‘ vom Albverein gepachtet worden ist, nachdem Toni Vogt das Matterhorn drangemalt hat. In 37 Jahren hat die Narrenzunft das Problem der Kassiere beim Rosenmontagsumzug aber noch nicht gelöst; jetzt werden daher Opferstöcke aufgestellt entsprechend der Empfehlung eines Kardinals Mattmüller, der einstens als Pfarrer in Horb ein „gutes Sprungbrett“ für solche Karriere gefunden hatte. Emil Dörr, so erinnert sich einer, hat 1978 das Hundertjährige gefeiert; er muß jetzt also über 130 Jahre und ein „alter Klöpfer“ sein, vermutet ein anderer. „Ja, scho“, bestätigt sein Nachbar, aber Frau Dörr hat erzählt, er könn' zwar ein Fahrrad nicht mehr in einem Bus unterscheiden, sehe die jungen Mädle emper no.

Vor der Fasnets-Eröffnungsbäll macht der Zunft noch Sorgen. Beim letzten Ball hat sie die „Schwäne“ gerade noch voll bekommen. Und jetzt? Vielleicht sollte der Zunftmeister nach 37 Jahren einmal Herrn Delcke und seine Schwäne aus seiner Rede weglassen? Es gibt ja andere Themen: Zum Beispiel ist beim ersten Strahl aus einem Feuerwehrschauch das Objekt der Hauptübung, das Talhaus, eingefallen. Oder das Thema Zahnärzte? Ernst Laubi, und Peter Steimle sind auch älter geworden. Sie ziehen Patienten erst die vorderen Zähne, damit sie an die hinteren rankommen.

Dieser Auftritt war ein Höhepunkt des diesjährigen „Elften Elften“. Zunftmeister Peter Mauz und seine Narrenratsmitglieder Herbert Poppitz, Klaus Graf, Manfred Krause, Joachim Jaster, Otto Keck und Rolf Hahn spielten diesen Sketch. An-

miert von der miniberockten Bedienung, Andrea Reihing, legten sie dann noch einen Tanz aufs Parkett, bei dem man lange hinschauen mußte, bis man eine Bewegung sah. Dieses „närrische Hofballett“, das Hofmarschall Manfred Hermann mit Stolz angekündigt hatte, war dann der Clou.

Zuvor hatte Peter Gehrke in dem überfüllten Saal, in dem Peter Mauz auch die früheren Eiferräte und Ersten Beigeordneten Willi Beuter begrüßt hatte, seine Jungfernrede gehalten. Unter großem Beifall schilderte er Abenteuer eines Profi-Urlaubers in Spanien, dem nicht, zu teuer ist.

Manfred Hermann sprach dann aus der Bütt' zum Thema „s ischt nemme des“. Die Sünde macht vor dem Pfarramt nicht mehr Halt, in Horber Wirtschaften kehrt Dürre ein, die Wege in den Seufzerwäldchen sind heutzutage breit, gerade, und die Bänkle mit flutlichtartigen Lampen angestrahlt. Auch ihm dankten Zunftmeister Peter Mauz und das Publikum für die humorvolle Büttinnenrede. Dank sagte Peter Mauz auch dem Hausmeister-Ehepaar Klabunde für seine Mühe, außerdem der Kapelle „The In-Sounds“ für ihre großartige Stimmungsmusik, die viel zum Erfolg dieses Abends beitrug.

Zunftmeister Mauz schilderte die Sorgen eines geplagten Zunftmeisters. Kaum ist die alte Fasnet vorbei, kommt die nächste und man hat noch kein Programm. Wenigstens hat die Zunft rasch ein Grafenpaar gefunden: Gerlinde und Manfred Kimmich. Peter Mauz erinnert sich: „Mir froget bescheide ‚Wollet ihr's sei?‘, no iabet die beide scho Verse ei.“

Der große Moment kam dann nach 11 Uhr 11, als sich das neue Grafenpaar vorstellte. Graf und Gräfin hatten man solle doch bei der Fasnet nach Kräften mitmachen; das Publikum versprach's.



PROFIURLAUBER Peter Gehrke hielt beim Horber Fasnet-Autakt eine vielbelatschte Jungfernrede aus der Bütt.



MANFRED HERMANN alias Josef Kächele, auch „Joe Pott“ genannt, klagt aus der Bütt, „s ischt nemme des“.

11.11.78



NEU IM PROGRAMM der Horber Fasnet: ein Hofballett. Narrenräte aus dem Jahr 2011 machen deutlich, wie gelenkig man mit 70 und 80 noch ist. swp-Bilder: Kuball

## Morgen im Steinhaus Auftakt zur Fasnet

tu. HORB. Auf den morgigen Samstagabend dürfen sich die Freunde der Horber Fasnet jetzt schon freuen: Die Narrenzunft hat nach eigenem Bekunden wieder ein Spitzenprogramm eingeübt, das einen kleinen Vorgeschmack auf den großen Eröffnungsballett geben soll. Höhepunkt der um 20 Uhr beginnenden Veranstaltung: Die Vorstellung des neuen Grafenpaares um 23.11 Uhr.

Zum Tanz spielen im Steinhaus die „Insounds“ aus Horb. In den Pausen stehen verschiedene Bonmots auf dem Programmzettel. So wird ein Rückblick gegeben, unter dem Motto „S isch nemme des“. Ein sehr guter „Profi-Urlauber“ steigt in die Bütt, um seine verschiedenen Erlebnisse zum Besten zu geben und schließlich macht der Narrenrat einen Ausflug in die Zukunft: Er stellt sich im Jahre 2011 vor und nimmt sich selbst kräftig auf die Schippe. Schließlich tritt ein vollkommen neues Hofballett auf und wird das Publikum sicher zu Beifallsstürmen hinreißen.

Die schönste Belohnung für die Mühe, die sich die Narrenzunft in diesem Jahr wieder gibt, wäre zweifellos, wenn sich morgen um 20 Uhr sehr viele Horber im Steinhaus einfinden würden, um sich zünftig auf die neue Fasnetsaison einzustimmen zu lassen.

Sommerfest

Horber Chronik

1. August 1978



## Die Narrenzunft Horb

hatte mit ihrem Sommerfest noch nie so großes Wetterglück wie in diesem Jahr. Es war über die Mittagszeit fast zu heiß, so daß viele Gäste es vorzogen, erst am Abend auf die schön gelegene grüne Wiese zu gehen, um sich in der lauen Sommernacht zu vergnügen und gemütlich ein kühles Bier zu trinken. Am Vormittag hatte die Stadtkapelle zum Fröhlichen aufgespielt. Sie mußte das leider ohne Musikdirektor Horst Wengel tun, der erkrankt ist. Trotzdem spielten die Musiker aus voller Kehle und frischer Brust und erhielten herzlichen und verdienten Beifall. Drüben an der

B 14, wo es den ganzen Nachmittag Autoschlagen gab, schauten viele Schwitzende und Dürstende in ihrem rollenden Blech nicht nur herüber, sondern sie kamen einfach auf den Festplatz, um ein bißchen mitzutun. Darunter waren auch Gäste aus dem Ausland. Leider hatten die Bierzapfenden und wurstbratenden Zunftsratsmitglieder nicht den Schlüssel für die Ruderboote, die am Sonntag sehr gefragt waren. Bezüglich der Ruderboote sollte eine andere Lösung gefunden werden. Für die Kinder hatte die Narrenzunft für allerlei Abwechslung gesorgt: Zunftmeister Peter Mauz mußte am Nachmittag leider die „Platte putzen“ — er verspricht, von seiner Reise für jedes Zunftsratsmitglied

einen Berliner mitzubringen. Die Narrenzunft bedauerte, wie sie bewies, außerordentlich, daß es in Horb keine Schwäne mehr gibt. Sie stellte deshalb als Ersatz einen dieser großen Vögel auf, der nicht entweichen konnte, und daneben ein Futterkäbgle. Es ist in der Tat schade, daß sich Schwäne auf dem Neckar nicht halten; auf dem Bodensee sind viele hundert dieser großen Vögel zuviel. Man überlegt sich dort, wie man sie „umquartieren“ kann. Übrigens: Schwäne sind „Vegetarier“; sie fressen keine Fische, so wenig wie Gänse. Der Augenschein bewies, daß bei der Narrenzunft am Sonntag alles geklappt hat, inklusive Getränkeanschub.

swp-Bilder: Kuball

